sein Bild als Mensch gewonnen haben, so werden wir von der Einen Schattenseite dieses Bildes abgesehen, deren ja auch Erwähnung gethan worden ist, gewiß nicht anders sagen können, als daß er auch als Mensch den Beinamen des Großen wohl verdient und seinen Zeitgenossen ein Vorbild gegeben hat, welches, wenn es von Allen genau nachgeahmt worden wäre, das Frankenreich zu noch größerer innerer Blüthe erhoben haben würde, als es sie ohnehin schon unter Karls starkem und weisem Regimente gewann.

## XIII.

Vergessen wir aber nicht, daß für das christliche Urtheil der wahre Werth eines Menschen sich nicht sowohl nach dem bemißt, was er äußerlich im Leben ist, als vielmehr darnach, wie er zu seinem Herrn und Gotte steht und wie er sich befleißigt, dem hohem Ziele seiner himmlischen Berufung näher und näher zu kommen, wie er sein irdisches Leben anwendet zum Gewinne des ewigen Lebens.

Wenn wir nun den großen Helden unseres Büchleins auch darauf hin ansehen, so begreift es sich leicht, daß wir unser Urtheil in dieser Beziehung nur auf dasjenige gründen können, was uns von äußerlichen Erweisungen des christlichen Sinnes bei Karl dem Großen bekannt ist, von äußerlichen Bethätigungen seines inneren Glaubenslebens; denn über dieses selbst kann ja ein Menschenauge keine Klarheit gewinnen, sondern nur das Auge des Her-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208311344-0